



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

234 (27.8.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68005)



# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2672.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamirte 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Vollständige Besorgung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hof-Redakteur Dr. G. Wagner.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Gasse Mannheimer Typograph-  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Hauptstadt in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 234.

Donnerstag, 27. August 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

### Die Reform des Militär-Strafprozesses.

Mit großer Befriedigung wurde von der Presse die Erklärung des Reichsanzeigers über die Reform des Militär-Strafprozesses aufgenommen. Auch im deutschen Volke hat dieser Vorgang, der zweifellos der Initiative des Kaisers zu danken ist, freudige Aufnahme gefunden. Wie schon so oft, so hat der Kaiser auch diesmal wieder zur rechten Zeit das richtige Wort gefunden, das die Befürchtungen bezüglich der Reform des Militär-Strafprozesses und der Stellung des Kaisers zu ihr zerstreute. Klar und deutlich hat es der Kaiser ausgesprochen, daß er den Willen habe, dem Bundesrathe wegen der Militär-Strafprozessordnung im Herbst dieses Jahres einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher der von dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe am 18. Mai ds. Js. im Reichstage abgegebene Erklärung entspricht.

Diese erwähnte Erklärung des Reichskanzlers auf eine Interpellation des Abg. Dr. Lieber im Reichstage vom 18. Mai L. lautete wie folgt:

Der Bundesrathe wünscht eine bindende Erklärung seitens des Bundesrates zu erlangen. Wenn ich auch den Zusammenhang zwischen der Vorlage und der Militärstrafprozessordnung nicht zu erkennen vermag, so bin ich doch bereit, die Frage zu beantworten. Es ist allgemein anerkannt worden, daß unsere Militärstrafprozessordnung der Verbesserung bedarf und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafverfahren nicht entbehren kann. Das hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit, wie Sie wissen, eine Bearbeitung stattgefunden hat. Der Entwurf ist nunmehr so weit vorbereitet, daß ich die bestimmte Erwartung hegen darf, ihn im Herbst dieses Jahres den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen zu können. (Lebhafte Zustimmung.) Derselbe wird, vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erfordern, auf den Grundgedanken der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein. (Lebhafte Zustimmung.) Im Uebrigen muß ich es selbstverständlich ablehnen, Näheres über den Inhalt mitzutheilen, solange die Vorlage nicht dem Bundesrathe zugegangen ist.

Nun hat der Kaiser kundgethan, daß dieses in die Form einer offiziellen Erklärung gefasste Versprechen des Reichskanzlers auch der Erfüllung zugeführt werden sollte. Ueber diesen von großer politischer Schärfe zugehenden Akt des Kaisers herrscht im ganzen Reiche große Genugthuung. Der Schleier, der bisher die Zukunft der Reform des Militärstrafprozesses verhüllte, ist hinweggezogen und wir können nun trotz einer gedeihlichen Übung dieser überaus wichtigen politischen Frage entgegensehen, wenn die gesetzgebenden Körperschaften, wie es der Wunsch des größten Theiles des deutschen Volkes ist, sich vereinen zur Schaffung eines dem modernen Rechtsanschauungen Rechnung tragenden Gesetz-Entwurfes. In diesem Sinne spricht sich die ganze liberale Presse aus, die auch im militärgerichtlichen Strafverfahren die Öffentlichkeit und Mündlichkeit fordert. So äußern sich die „M. Neue Nachr.“ in ihrem Leitartikel vom 25. Aug. (Vorbereitungsblatt) über die in Rede stehende Reform dahin, „daß es nicht sowohl darauf ankomme, überhaupt eine Reform zu Stande zu bringen, sondern daß auch in der Sache nicht nur dem Namen nach und zwar gründlich reformirt wird. Eine ungenügende Reform des preussischen Verfahrens würde für Bayern, das dadurch sein fortgeschrittenes Verfahren verlieren würde, einen gewaltigen Rückschritt bedeuten.“ Das Münchener Blatt knüpft daran noch folgende Ausführungen:

Aus Vorstehendem geht hervor, daß der Erklärung des früheren Kriegsministers, daß er fest entschlossen sei, die Reform durchzuführen, ein besonderer Werth noch nicht einmal beigelegt werden konnte. Auch die Erklärung des Reichskanzlers vom 18. Mai ist mit einer Klausel versehen. Sie sagt, daß der Entwurf des Militärstrafprozesses „vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erfordern“, auf den Grundgedanken der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein werde. Wegen die in dieser Erklärung enthaltene Klausel wäre an sich gewiß nichts einzuwenden. Man kann aber sehr verschiedener Meinung darüber sein, welche Besonderheiten die militärischen Verhältnisse erfordern. In Preußen war man eben bis vor wenigen Jahren der Meinung, daß das bisherige preussische Militärstrafverfahren, welchem Graf Caprivi im Reichstage seinerzeit ein so begeistertes Loblied sang, den militärischen Einrichtungen am besten entspreche.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die preussische Militärstrafprozessordnung bereits aus dem Jahre 1815 stammt, zu welcher Zeit Preußen entgegen der ihm durch die deutsche Bundesakte vom Jahre 1815 auferlegten Verpflichtung noch keine Verfassung hatte. (Belangreich waren das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Königreich Bayern, diejenigen deutschen Staaten, welche als die ersten, und zwar bereits 1818, eine Verfassung erhielten.) Die preussische Militärstrafprozessordnung ist also eine königliche Verordnung, welche noch den zur Zeit ihres Erlasses in Preußen herrschenden autoritären Geist athmet. Heute entbehrt demnach Preußen noch einer gesetzlichen Regelung des Militärstrafverfahrens.

Man könnte nun fragen, ob, wenn Preußen nicht geneigt ist, einen dem modernen Anforderungen entsprechenden Reformentwurf beim Bundesrathe einzubringen, dies nicht einer der anderen Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung thun könnte. In dieser Richtung läßt Bayern, Sachsen und Württemberg in Betracht. Hierzu ist zunächst zu sagen, daß die genannten Staaten in militärischen Dingen längst jede Initiative Preußen überlassen haben, nachdem ihnen im Interesse der Einheitlichkeit der Armee durch die Reichsverfassung und die Militärkonventionen kaum mehr ein Spielraum für eigene Thätigkeit gelassen ist. Es ist daher, wenn es auch rechtlich nicht unmöglich wäre, kaum anzunehmen, daß man in Bayern, Sachsen oder Württemberg daran denkt, einen Entwurf beim Bundesrathe einzubringen. Sollte übrigens von einem der genannten Staaten ein dem modernen Anschauungen völlig Rechnung tragender Entwurf eingebracht werden, so könnte, da es sich um eine militärische An-

gelegenheit handelt, selbst wenn alle übrigen Staaten für die Reform eintreten würden, Preußen vermöge des ihm durch Artikel 5 der Reichsverfassung eingeräumten Vetos die Reform zu verhindern. Es würde also auch mit Rücksicht hierauf von einem anderen Bundesstaat kaum ein Entwurf eingebracht werden, wenn nicht die Zustimmung Preußens im voraus sicher wäre.“

Wir wollen erwarten, daß diese Zustimmung erfolgen wird, zumal sich in Preußen schon längst das Bedürfnis nach einer gesetzlichen Regelung des Militärstrafverfahrens herausgestellt hat.

In der „Königlichen Zeitung“ finden wir folgende Ausführungen:

So allgemein und einstimmig die Beurtheilung war, die die Erklärung des Reichsanzeigers über den Rücktritt des Generals v. Bronart in der Presse und der öffentlichen Meinung fand, ebenso einhellig ist heute die Zufriedenheit über die neueste Kundgebung des Reichsanzeigers, die höchstens den wenigen Seiten unzureichend sein wird, die immer noch darauf gedrungen hatten, daß es bei dem alten und veralteten Militärstrafgerichtsverfahren verbleiben werde. Die Unklarheit der Lage lautete bis gestern auf allen politischen Kreisen. Es war nicht nur die Sorge um das Schicksal der vielgeprüften Vorlage, nicht nur die Sorge um das Gelingen oder Scheitern des Reichskanzlers, sondern vor Allem die Befürchtung, daß die Verhältnisse auf eine schwere Trübung der Beziehungen zwischen Reichstag und Regierung hintrieben, und daß reaktionäre Kreise darauf hinwirken würden, diese Entwicklung zu beschleunigen. Die hierdurch veranlaßten Erörterungen in der Presse hatten eine gewisse Schärfe angenommen; mit dem Gefühl der Unsicherheit stieg die Unzufriedenheit und von allen Seiten erklangen Mahnrufe, man solle endlich so oder so wenigstens Klarheit schaffen. Das ist nun geschehen und wird von allen Seiten anerkannt. Das nunmehr auf längere Zukunft hinaus unser politisches Leben wie ein ruhiger Strom hingeleitet werde, ist trotzdem nicht anzunehmen; aber fürs erste ist ein großer Stein des Anstoßes beseitigt und die Bahn für die nächste Zeit frei gemacht. Alle Erörterungen, die sich über die Militärreform und den Rücktritt des Kriegsministers entsponnen haben, werden jetzt in ruhiger Bahnen geleitet werden und durch die letzte Erklärung des Reichsanzeigers wird erreicht werden, was mit der ersten vorgebildet angestrebt wurde. Manche Lehre wird daraus zu ziehen sein, unter anderem auch die, daß es eine falsche Politik ist, gegenüber offenkundigen Verhältnissen die Rolle des Strauchens zu spielen und der Öffentlichkeit zuzumuthen, sich in dieselbe Rolle hinein zu finden. Doch wir wollen heute nicht rückwärts blicken, sondern nur unserer Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß die gegenwärtige Lage eine vorthellhaft gestellte und das Vertrauen auf die ruhige verfassungsmäßige Fortentwicklung unserer Verhältnisse nach einer, wie wir hoffen, vorübergehenden Störung wieder gestärkt ist.“

Die „Nat.-Ztg.“ weist darauf hin, daß in der Mittheilung des Reichsanzeigers von der Vorlegung „eines“ Gesetzentwurfes die Rede sei, welcher der Erklärung des Reichskanzlers entspricht.

Wir nehmen an — schreibt das genannte Blatt — daß hier nur in Frage steht der bereits im Jahr 1895 von dem preussischen Staatsministerium festgestellte und dem Monarchen behufs Ertheilung der Genehmigung zur Vorlage an den Bundesrathe zugesandte Entwurf. Vor der Feststellung durch das preussische Staatsministerium war der Entwurf bekanntlich den größeren deutschen Regierungen zur Begutachtung mitgetheilt worden. Nach Vorstehendem muß man annehmen, daß dieser Entwurf nun endlich mit dem Beginn der neuen Session des Bundesrates an denselben zur Vorlage gelangt. Da, wie gesagt, die größeren Regierungen sich mit der Vorlage im Prinzip bereits einverstanden erklärt haben, so kann der Entwurf im Bundesrathe sehr rasch erledigt werden, vorausgesetzt, daß nicht nachträglich aus dem Schooße der preussischen Regierung selbst gegen den eigenen Entwurf Anstände erhoben werden. Es würde also die Möglichkeit gegeben sein, den Entwurf der Militär-Strafprozessordnung schon am 10. November bei Wiederbeginn der Reichstags-Sitzungen an den Reichstag gelangen zu lassen. Ob der Entwurf alldem den im Reichstage gehegten Erwartungen auch wirklich entspricht, ist eine andere Frage.“

Der „Hann. Cour.“ ist der Ansicht, daß man nach der Veröffentlichung im Reichsanzeiger kein Recht mehr habe, daran zu zweifeln, daß preussischerseits — oder wie der üblich gewordene Ausdruck lautet — als Präsidialvorlage im Bundesrathe ein Entwurf eingeht, der thatsächlich auf dem Boden moderner Rechtsanschauungen steht.

Daß ein solcher im Bundesrathe Widerspruch finden werde, ist nicht anzunehmen, da die Schwierigkeiten bisher fast allein von preussischen militärischen Kreisen ausgingen. Es wurde anfangs berichtet, daß auch der König von Sachsen Bedenken gegen einige Punkte, so gegen die Öffentlichkeit des Verfahrens, erhoben habe, doch soll der von dieser Seite geltend gemachte Einspruch bereits zurückgezogen sein. Es ist also mit großer Sicherheit zu erwarten, daß die Vorlage noch in diesem Jahre auch beim Reichstage eingeht; das Beste wäre, wenn sie den Abgeordneten schon beim Zusammentritt des Reichstages am 10. November überreicht werden könnte.“

Die „Magde. Z.“ schreibt:  
Der Schwerpunkt dieser Erklärung ist, wie man sieht, in der durch den Druck ausgezeichneten Stelle zu suchen. Der modernen Rechtsanschauung entspricht die Ständigkeit und Selbstständigkeit der Gerichte, sowie die Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens; Forderungen, die zuletzt in der von den Nationalliberalen und Freisinnigen im Reichstage eingebrachten Resolution erhoben und vom Reichstage mit großer Mehrheit angenommen wurden und die auch nur dem entsprechen, was sich ohne Schädigung der Disziplin in Bayern in jahrzehntelanger Praxis bewährt hat. Da in der neuesten Kundgebung des Reichsanzeigers ausdrücklich auf diese Erklärung des Fürsten Hohenlohe Bezug genommen wird, so darf es nicht auffällig erscheinen, daß nicht Fürst Hohenlohe besonders als der bezeichnet worden ist, der dem Bundesrathe die jetzt angeforderte Vorlage machen soll.

Den „Vestl. Nachr.“ schreibt ihr Berliner Correspondent folgendes:

Die Generaladjutanten des Monarchen bilden unter allen Umständen einen politischen Faktor, denn es ist unmöglich, sie aus der Umgebung des Bundesfürsten zu entfernen, und es ist selbstverständlich, daß der Monarch den Männern, die er zu seinen General-

adjutanten ernannt, auch Vertrauen schenkt, wodurch ihrem Rath, der sich nicht auf militärische Dinge zu beschränken braucht, dem aber in diesen vorzugsweise Bedeutung zukommt, zum Mindesten Gehör gesichert ist. Keineswegs gilt auch von persönlichen Vertrauensmännern, die nicht Militärs sind. Wenn z. B. der deutsche Botschafter in Wien, Graf Eulenburg, den Kaiser regelmäßig auf den Nordlandreisen begleitet, so ist es nur natürlich, daß der politisch-diplomatisch geschulte Reisebegleiter in die Lage kommt, sich auch einmal durch etwas anderes als durch seine gesellschaftlichen Vorgänge nützlich zu machen, und damit ist sein Einfluß gegeben, der unter Umständen dem Einfluß der Verantwortlichen und ihrer Stellung recht unbedeutend werden kann. Denn am letzten Ende ist es immer der Kaiser selbst, der auf jedem Gebiete die Richtung der Politik bestimmt. Hierin wird nicht früher Wandel eintreten, als bis das Parlament bei uns thatsächlich die Macht erlangt hat, die die Parliamente anderer Staaten längst besitzen. Die Minister aber haben kein Recht, sich über die Unverantwortlichen zu beschweren. An ihnen liegt es, die Festigkeit zu zeigen, die lieber auf ein hohes Amt verzichtet, als die Einmischung Dritter duldet. Ist aber solche Festigkeit vorhanden, so wird naturgemäß jeder, der mit Erfolg Einfluß zu nehmen sucht, sich vor die Nothwendigkeit gestellt sehen, seinen Rath auch mit seiner vollen Verantwortlichkeit zu decken. Auch auf diesem Wege kann man zu einem parlamentarischen Regime kommen, und Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es unser Weg sein wird. Die Hindernisse, die im Wege stehen, sind groß, doch nicht unüberwindlich. So lange dieses parlamentarische Regime aber nicht zum Durchbruch gelangt ist, ist der Wille des Kaisers die treibende Kraft. Und daß der Kaiser Entschlüsse, wie den durch den Reichsanzeiger über die Einführung einer Reform im Militärstrafwesen jetzt zugesicherten, selbstständig zu fassen und im gegebenen Augenblick darzutun weiß, das ist denn doch eine Bürgschaft für die fortschrittliche Entwicklung, die nicht unterschätzt werden darf. Bleiben also auch noch schwache Punkte bestehen, so darf man sich im Deutschen Reiche doch Glück wünschen. Imperator cavit. Er hat Sorge getragen.“

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. August.

Zwischen der „Nat.-Ztg.“ und dem „Hannoverschen Courrier“ ist ein Konflikt ausgebrochen, der im Interesse der nationalliberalen Partei sehr bedauerlich ist. Die Veranlassung hierzu war der auch von uns im Auszuge wiedergegebene Artikel betr. den Zusammenschluß aller liberalen Elemente. Die für nationalliberal geltenden Blätter nahmen, wie wir bereits mittheilten, größtentheils gegen die Vorschläge der „National-Zeitung“ Stellung. Die härteste Opposition machte der „Hann. Courrier“, der als Organ der Gruppe Bennigsen gilt und dessen Ausführungen wir gestern wiedergaben. Auf dieselben hat nun die „National-Zeitung“ in scharfer Weise grantwortet. Insbesondere wendet sich das Berliner Blatt gegen die Bemerkungen des „Hannov. Courrier“, daß eine Partei nothwendig sei, die durch ihr Dasein und durch ihre Haltung den Beweis liefert, daß politischer Liberalismus durchaus nicht identisch ist mit wirtschaftlichem Manchesterthum. Die „Nat.-Ztg.“ erwidert darauf, unter dem Hinweis auf die größere Gefahr des Agrarierthums und die gegenwärtige Ohnmacht des Manchesterthums. Am Festigsten tritt sie der weiteren Behauptung des Hannoverschen Blattes entgegen, es verbiete sich immer weiter die Einsicht, daß politische, wie wirtschaftliche Utopien nicht nur undurchführbar, sondern auch geradezu schädlich eben für diejenigen seien, deren Interessen sie fördern sollten und beantwortet sie mit der Aufstellung eines wirtschaftlichen Sündenregisters der Reichstagsfraction. Sie wendet sich dabei gegen das Verbot des börsenmäßigen Getreideterminationshandels, der einstimmig von der Fraction gebilligt wurde; sie flagt von Neuem über die Duldung von Unterzeichnern des Antrages Kamig in der Fraction, obwohl diese „Duldung“ inzwischen in ausreichender Weise erklärt ist. Hierzu bemerkt nun der „Hann. Cour.“:

„Daß die „National-Zeitung“, deren Anschauungen immer noch vielfach, aber nicht zutreffend, mit denen der Berliner Parteileitung identisch sind, in diesen wie in zahlreichen anderen Fällen, ihre abweichende Meinung in anspruchsvoller Weise zum Ausdruck gebracht hat, hat denen das Handwort erleichtert, die seit Langem den Zerfall der nationalliberalen Partei predigen und — bewußt oder unbewußt — Verwirrung und Unfrieden in ihre Reihen tragen.“

Im weiteren Verlauf der Polemik weist der „Hann. C.“ darauf hin, daß er der Fraction ebenso unabhängig gegenüberstehe wie nur irgend ein anderes nationalliberales Blatt, aber er allerdings der Ansicht sei, daß man der Sache des nationalen, gemäßigten Liberalismus einen schlechten Dienst erwirkt durch fortgesetzte Angriffe auf die Fraction, die den nationalen, gemäßigten Liberalismus parlamentarisch verkörpert.

Wenn die Tendenzen der „Nat.-Ztg.“ das Uebergewicht in der Partei erzielten, so würde allerdings eintreten, wovon wir warnen zu sollen glauben, daß der Liberalismus ausschließlich in die großen Städte gedrängt würde, die bei unserem Reichstagswahlrecht mehr und mehr der Sozialdemokratie verfallen, daß der Liberalismus überhaupt parlamentarisch auf den Aussterberhaufen liege und die ländliche Bevölkerung einer reactionär-agrarischen Agitation rettungslos verfiel. Dies zu verhindern, ist eine der vornehmsten Aufgaben der nationalliberalen Partei, und wir sind allerdings gewillt, die Erfüllung dieser Aufgabe nach unseren Kräften zu fördern. ... Wir beauern, daß die Auseinandersetzungen zwischen den Blättern, die den nationalen, gemäßigten Liberalismus vertreten, vielfach eine bedauerlich scharfe Form angenommen haben. Aber wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß die Delegirten der Partei, die sich Anfang Oktober in Berlin versammeln, vielleicht gerade gerührt durch die unerfreuliche Schärfe dieser Zeitungskämpfe andere Bahnen ein-



Schlagen und, bei aller Aufrichtigkeit an der Geltendmachung der...

An den Fürsten Bismarck hat der Erzbischof zu Paris und Elis, Hierotheos, als Antwort auf dessen jüngsten Aussprüche über die Kreter ein längeres Schreiben gerichtet...

Die auf die Befreiung von Spanien gerichtete Verschwörung auf den Philippinen-Inseln scheint ihre Fäden bis nach Madrid selbst ausgedehnt zu haben...

Aus dem Partelleben.

Karlstraße, 24. Aug. Die Konservationen sind seit Jahren in der zweiten Kammer nur mit zwei Mitgliedern vertreten...

Ueber Klippen.

Roman von Karoline Deutsch.

Da muß ich Ihnen recht geben, Herr Stuhlrichter, verzeigte das Mädchen nach einigen Nachsinnen...

Landbesitzer Karlstraße, Bauunternehmer Kirchenbauer im Landbesitz Durlach gemählt. Das Mandat Kirchenbauers soll nunmehr namentlich von demokratischer und sozialistischer Seite bedroht werden...

Deutsches Reich.

München, 24. August. Aus Lindau, 26. August, wird der Allgemeinen Zeitung berichtet: Heute Vormittag fand im Saale der Prinzessin Theresia von Bayern der Festakt statt...

München, 25. August. Die Vermählung der Prinzessin Marie von Bayern mit dem in spanischen Diensten stehenden Prinzen Ferdinand Pius von Sizilien, Sohn des Grafen Gajetto, soll schon im Laufe des Winters erfolgen...

München, 26. Aug. Die telegraphisch gemeldet wurde, ist der Professor der Anatomie an der Universität München, Nikolaus Rüdinger, in Folge einer Blinddarmentzündung gestorben...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. August 1896.

Verfahrungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den ordentlichen Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Geh. Rath Dr. Albert Schöberl, auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten, erspriechlichen Dienste in den Ruhestand versetzt...

Zum Jubiläum des Großherzogs. Den Reigen der Begrüßungen zum Jubiläum des Großherzogs wurde bei der Audienz am Sonntag durch Konstanzer eröffnet...

Zeppelin, Stadtrath Veiner und Hofkaplan Martin von Heiligenberg abgegeben und von der „Sektion Konstanz des deutsch-österreichischen Alpenvereins“ ebenfalls eine Adresse überreicht.

In die Unterhaltungsvorfrage der Stadt soll nach einem dem Bürgerausschuß vom Stadtrath unterbreiteten Antrage die Landstraßenstraße zwischen Ringstraße und Hafenstraße übernommen werden...

Der Voranschlag des Großh. Hoftheaters pro 1896/97 wurde nunmehr vom Stadtrath dem Bürgerausschuß unterbreitet. Derselben ist auch eine Zusammenstellung der voraussichtlichen Ergebnisse des verfloffenen Theaterjahres 1895/96 beigegeben...

Verpachtung künftigen Geländes. Der Stadtrath b. antragt beim Bürgerausschuß die Zustimmung zu der Verpachtung von 5 Hektar, 93 Ar, 66 Quadratmeter städtischen Geländes in der Gemarkung „Salzweiden“ für eine Pachtsumme von jährlich 400 Mark an den Verein Chemischer Fabriken.

Verbesserung eines Theiles der Kästlerstraße. Der Zustand der Kästlerstraße Nr. 146 längs des Bahnhofes der Mannheimer Weinheimer Nebenbahn hat schon seit langer Zeit zu vielfachen Beschwerden und Klagen Anlaß gegeben.

„Wir bekommen Besuch!“ sagte Theresia in diesem Augenblick, die den Karren für die Herren brachte. Alle sahen sich um. „Frau von Spentmann?“ rief Lory, im höchsten Grade überrascht, und erhob sich. Sie war ihr aufgewichen, und sie kam hierher!...

wenden. Er mußte an Corps Worte denken: „Ein Wunsch, in das man immer bilden möchte.“ Eine solche strahlende Schönheit hatte er noch niemals gesehen, davor trat ja alles in den Hintergrund, selbst Corps seine anmuthige Erscheinung, und das vielmehr heute um so mehr, als ihr Wesen etwas Scheues und Gezwungenes hatte...

(Fortsetzung folgt.)



nehmende Bebauung in immer größerem Maße den Zutritt von Luft und Licht, sodass die Abtrocknung nach Niederschlägen nur langsam vor sich geht. Es soll daher diese Strahlenröhre einer durchgreifenden Verbesserung unterzogen werden. Nach einem von Tiefbauamt ausgearbeiteten Projekt verbreitert sich die Fahrbahn der Kaiserbahnschraube nach Aufnahme des langen Röhrenwerks bis auf 10 Meter und erhält eine Pflasterung, welche bis zur Grenze mit den Landstraßen Nr. 146 und 169 ausgedehnt ist. Die beiderseitigen Gehwege werden durch Granitrandsteine eingefaßt und die Schwelge selbst überdacht. Zu dem Stationsgebäude führt eine gepflasterte Zufahrtsstraße von 3 Meter Breite und die Fläche zwischen dieser und der Kaiserbahnschraube soll durch gärtnerische Anlagen, soweit solche ohne Beeinträchtigung des starken Verkehrs anbringen sind, ein gefälliges Aussehen erhalten. Durch Anlage von Sinkkästen, welche an den Kanal der Zimmerischen Fabrik angeschlossen werden können, soll für rasche Abführung der Niederschläge Sorge getragen werden. Die Kosten dieses Projektes betragen M. 23,000, von denen die Stadt M. 12,200 und der Kreis Mannheim den Rest zu tragen haben.

Der Vorstand des Verbandes nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine wird aus folgenden geschrieben: Vor einigen Tagen brachte die „Frankf. Zeitung“ und die „Volkstimme“ einige Notizen, welche sich auf die demnächstigen Stadtverordnetenwahlen und namentlich auf das Verhältnis des Verbandes nichtsozialdemokratischer Arbeitervereine in Mannheim zur nationalliberalen Partei bei diesen Wahlen beziehen. Am Mißverständnis von vornherein zu begegnen, wollen wir von folgendem in geeigneter Weise in Ihrem geschätzten Organ Gebrauch machen. Es ist unwar, daß die obgenannte Partei unter der Flagge unseres Verbandes sich beim Wahlgange der 3. Wählerklasse vertritt; der Verband der genannten Vereine setzt sich aus Vereinen aller politischen und religiösen Richtungen, mit alleiniger Ausnahme der Soz.-Dem., zusammen und es haben die Mitglieder der religiösen Vereinigungen die unbestrittene Majorität; der Verband läßt sich auch von keiner Partei irgendwelcher Vorschriften in politischer Beziehung machen und kann sich keine machen lassen, weil er keine Mitglieder in den Reihen aller Parteien — mit Ausnahme der Sozialdemokratie — hat. Der Verband kämpft nur für die wirtschaftliche und soziale Besserstellung des kleinen Mannes, und untersteht sich von der Sozialdemokratie im Wesentlichen dadurch, daß er die Besserung nicht durch Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung, sondern auf dem Boden derselben erstrebt; daß er dabei wohl der übrigen Ordnungsparteien sehr wohl bedacht und sich auch der Unterstützung derselben versichert halten darf, ist wohl klar. Der Verband findet auch in der That die kräftigste Förderung seiner Bestrebungen in allen bürgerlichen Kreisen, und zwar nicht nur bei der nationalliberalen Bürgerpartei. Das dieses angenehme Verhältnis namentlich dem Heerde der „Volkstimme“ für die bevorstehenden Wahlen schweres Mangelbrücken verursacht, glauben wir gerne, und der Verband wird dafür sorgen, daß dieses Mangelbrücken nicht allzuweit vergrößert. Der Ordnungsbereich ist eben für die genannte politische Richtung schwer verdaulich.

Auf der Badischen Landes-Ausstellung wurde die Exportbier-Bräuerei, Reichelbräu-Kulmbach für hervorragende Qualität und für bedeutende Leistungsfähigkeit in dunklen und hellen Bieren mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. In Mannheim hat die Niederlage oben genannten Bieres Herr P. Schneck, Flaschenbierhandlung, C. 4, 2.

Baden-Vadener Ausstellung. An den Sonntagen und Montagen beträgt der Eintritt in die Ausstellung nur 50 Pf. Täglich von 7 Uhr Abends ab ist der Eintritt in den Ausstellungspark, wofür Concert stattfindet und in die Maschinenhalle auf 30-Pf. festgesetzt.

Nummer 13. Ein eigentümlicher Zufall wollte es, daß beim Rennen in Iffezheim am Dienstag nicht weniger als 5 Pferde Preise errangen, die als Nr. 13 liefen. Auch am Totalisator spielte der Zufall eine große Rolle. So soll ein Herr beim 6. Rennen, in der Meinung, daß das zuerst genannte Pferd Favorit sei, auf Nr. 1 gesetzt und, weil dieses Pferd gegen alle Erwartung Sieger blieb, eine Summe von über 6000 M. gewonnen haben. Wir zweifeln nicht, daß beim nächsten großen Rennen die Nr. 13 Favorit ist.

Der ersehnte Anschlag in der Witterung scheint mit dem heutigen Tage endlich einzutreten zu wollen. Möge die Hoffnung auf eine längere beständige, schöne Witterung nicht wieder ins Wasser fallen.

Circus Busch. Ausverkauft Häuser scheinen dem Circus Busch, diesem in seiner Art einzigartigen unübertroffenen daselbstenden Unternehmen, jeden Tag beschiden zu sein. Gestern waren die beiden mächtigen Tribünen wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Den Besucher des Circus fesselt sofort beim Eintritt die tadellose Eleganz, die allüberall sein Auge trifft. Man hat sofort das bestimmte Gefühl, daß hier Alles, Reiter und Pferde, Künstler und Künstlerinnen, auf der ersten Stufe des Könnens stehen. Bemerkend schaut der Besucher auf die schönen edlen Pferde, kostbarsteht sieht er die schier ungläublichen Ergebnisse einer sicherlich mühevollen aber geradezu meisterhaften Dressur, die wohl kaum übertroffen werden kann, staunend läßt er Herz und Auge weiden an dem Glanz und der Pracht der Kostüme. Augenblicksfröhliche, schöne Gestalten sprengen auf launendem Pferde in die Manege, halbbrecherische Evolutionen ausführende, denen der mit einem etwas ängstlichen Gemüthe behaftete kaum mit den Augen zu folgen vermag. Rasch, wie sie gekommen, sind sie auch wieder verschwunden, und sofort ertönt das Zeichen zum Beginn einer neuen Nummer: die Clowns und der dumme August haben das Wort. Sie langweilen das Publikum nicht mit haken Wippen, die man schon so und so oft gehört und belacht oder vielleicht auch mit der Umwandlung eines Gefäßes des Unwohlseins daß bezahnen müssen, nein, auch im Humor wird die Kunst im Circus Busch stets hochgehalten, sie bricht sich Bahn auch bei den anfänglich harmlosesten Piffen.

Buntes Feuilleton.

Hans Sachs und das Sandwerk. Daß der Vorwurf des „Witz und Schleich“, den man gegen die modernen Gewerbetreibenden erhebt, auch schon in älterer Zeit geäußert wurde, daß man auch schon früher über die „Behelingszüchterei“, über die übermäßige Konkurrenz und über den Hausirhandel klagte, daß bezeugte der Schmeichler und Poet Hans Sachs. In seinem im Jahre 1527 geschriebenen Spruchgedichte „Der Eygenmuth“ läßt er sich, wie folgt, vernehmen:

Vernem viel Suben in allen Sachen,
Nehmen Geld, sie zu Weistern machen,
Und wo jetzt soll ein Werkstat sein,
Sein allmal drei wol für die ein,
Als dann Jung mit Jungen hin wudeln,
Und viel Hanfen Werks außhin wudeln,
Als auf die Sil, wolweiß und schlecht,
Man findt weng Arbeit mehr gerecht,
Auf Märkt, auf Meß, wo sie's hinführen,
In Krämen oder im Hausen,
Woben wolweiß zu Reid etanber,
Als sie werden allefander,
Als durch Eygenmuths Schland
Wohn jetzt viel Sandwerk zgrund.

Eau de Cologne als Genußmittel. In einem Artikel über die Eau de Cologne-Trinken theilt Prof. W. Josef-Verlin im „Globe“ folgende Anekdote mit: General v. Korff, der kürzlich von seiner zweiten Weltumsegelung zurückgekehrt ist, holte die Gatte, mit folgenden heiteren und sehr bezeichnenden Worten zu erzählen, den er auf seiner letzten Reise erlebte: Der General reiste bei großer Hitze in überfüllter Diligence von Kimberley nach Barberton. Nachts von ihm sah eine hübsche, etwas nervöse Frau, die bei der langen Fahrt, der Hitze und dem Staube schwach und immer schwächer wurde; sie schloß die Augen und jammerte. Ihr gegenüber hatte ein junger Engländer, globe-trotter aber Handlungsreisender, seinen Platz. Ihn dauerte die junge Dame. Er öffnete seine hochelegante, mit allen möglichen Toiletteartikeln ausgestattete Reisetasche, entnahm derselben ein mit Eau de Cologne gefülltes silbernes Flacon und überreichte es mit einigen entschuldigenden Worten der schönen Reisegastin. „Oh thank you very much“, sprach diese, drehte das Flacon auf und — trank daselbe in drei Zügen bis auf den letzten Tropfen aus! General v. Korff behauptet, er werde das verblüffte Gesicht des Engländer, als ihm die Dame die leere Flasche mit den Worten „I feel so much better now“ zurückreichte, nie vergessen.

Western Abend bestrahlte vor Allem der französische Clown Edie Feldmann mit seinem musikalischen Hunde, welcher letzterer auf einem kleinen Klavier getreten mit der Pfote das bekannte Lied „Lekte Kose“ spielte. Ein ungeheurer Beifallssturm folgte dieser interessanten Nummer. Eine Novität bildete gestern Abend die Ausführung der seltigen Pantomime „Fischen“, das Waldmädchen“, nach einer indischen Sage von Herrn Director Busch mit großem Geschick und feinem Talent für Maskenfärberei bearbeitet. Eine indische Fürstentochter muß fischen, da ein Aufstand im Lande ausgebrochen ist. Auf der Nacht geht das fischende Kind verloren, welches von zwei Affen gefunden und aufgezogen wird. Nach 15 Jahren entdecken zwei Diener des inzwischen in ihr Land wieder zurückgekehrten Fürstentochter das im Walde und in der Wildnis großgewordene Mädchen und bringen es den Eltern zurück, welche es voll Freude in die Arme schließen und ihr eine dem Stande angemessene Erziehung zu Theil werden lassen. Die Pantomime entzückt vor Allem durch den geradezu pompösen Glanz der Kostüme, deren Kostbarkeit weitest mit dem gediegenen Geschmack und feinstem Kunstsinne. Es ist unmöglich, all die vielfältigen, in ununterbrochener Reihenfolge einströmenden Eindrücke und wechselvollen Bilder mit ihrem wunderbaren Farbenreichtum hier kurz zu skizzieren. Wohl über hundert Personen waren bei der Darstellung dieser herrlich durchgeführten Pantomime betheilig. Eine große Anzahl Tänze sind eingeführt, die reiche Abwechslung in die eigentliche Handlung bringen. Einen blendenden Anblick brachte das große Nationalitäten-Ballet, während der Monarchenorso viel Stoff zum Lachen bot. Die verschiedenen Dekorationsstücke waren geradezu überraschend. Circa eine Stunde dauerte das hochinteressante, festliche Schauspiel, das zweifellos für die nächsten Abende Tausende und Abertausende nach dem Circus locken wird.

Der Inskneider-Verein Mannheim unternahm am Sonntag, 23. d. Mts. vom angenehmen Wetter begünstigt seinen Sommer-Ausflug. Unter Benutzung der Heidelberger Nebenbahn bis Neckarhausen ging es über Lohrbach nach Schriesheim, von wo nach einer kurzen Rast und Stärkung die Strahlburg besucht wurde. Der ganze Ausflug verlief in froherer Laune und mit Befriedigung und um eine angenehme Erinnerung reicher lehrten die Teilnehmer hierher zurück.

Erstochen. Gestern Abend halb 12 Uhr hat sich der 48 Jahre alte Tagelöhner Jakob Piton, H 10, 9, in seiner Wohnung durch einen Revolvererschuss in die Herzgegend entleibt. Motive zu dieser That sind unbekannt.

Muthmaßliche Wetter am Freitag, 28. Aug. Von dem nach Südbrasilien gewanderten Luftwirbel von ca. 748 mm hat sich ein Teilwirbel gelöst, der einen raschen Vorstoß in südlicher und südlicher Richtung unternahm, wodurch in Süddeutschland ein ziemlich weit ausgebreiteter Gewitterregen entstanden ist. Doch dringt namentlich der Hochdruck aus Westen wieder energisch östwärts vor und bringt auch bei uns das Barometer zu raschem Steigen. Für Freitag und Samstag ist noch immer unbeständiges und vorwiegend bewölkt Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for 26, 28, 26, 27 August.

Höchste Temperatur den 26. August 16,0 \*
Tiefste „ „ vom 26./27. August 7,2 \*

Aus dem Großherzogthum.

Wriedrichsfeld, 26. August. Die Einweihung des neu erbauten Saales und der Tanzhalle verbunden mit Preisturnen im Volkshaus zur goldenen Krone fand am Sonntag statt und wurde auch seitens der Turner sowie der eingeladenen Gesangsvereine Sängerbund und Frohsinn Gutes geleistet; auch der Militär- und Kriegerverein waren eingeladen und waren die Mitglieder beider Vereine zahlreich erschienen; Abends war großer Ball, welcher wieder sehr gut besucht war und den schönsten Verlauf nahm. Die Musik stellte die Kapelle Gallion aus Mannheim, welche Mittags beim Banquet, sowie Abends beim Ball ihre Aufgabe in der schönsten Weise löste.

Philippsthal, 26. Aug. Wegen Diphtheritis mußte hier die Schule auf einige Zeit geschlossen werden. Außer dieser heimtückischen Krankheit wird die Bevölkerung hiesiger Gegend von andern Halskrankheiten stark heimgegriffen. Die kalte Witterung der letzten Tage mag viel Schuld daran sein.

Karlruhe, 26. Aug. Von verschiedenen hiesigen Druckereien ist der zwischen den Vertretern der Buchdruckereibesitzer und der Gesellschaft vereinbarte neue Tarif noch nicht anerkannt worden. Die Folge davon ist die Kündigung von Seiten des Personals in der „Mackel'schen“ Druckerei, in der „Hilger'schen“ Druckerei und in der „Bach'schen“ Papierwaarenfabrik. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß in all' diesen Geschäften eine Verständigung erzielt wird. — Mit der gleichen Berechtigung mit der man schon seit

Nansen's Erfolg. In Petermann's Mittheilungen bespricht Prof. Dr. A. Supan die Ergebnisse der Nansen-Expedition wie folgt: Nansen hat seine Reise selbst als eine erfolgreiche bezeichnet, und das war sie auch im höchsten Grade. Daß der mathematische Pol nicht erreicht wurde, darauf kommt es wenig an; die Aufgabe, ein bisher gänzlich unbekanntes Gebiet der arktischen Kalotte anzuhellen, ist ganz gelöst. Wenn man nach den bisherigen Erfahrungen das Polarmeer für ein leichtes landreiches Gebiet hielt und halten durfte, so hat die Nansen'sche Expedition diese Ansicht gründlich beseitigt. Nur im Süden, in der Nähe der Küste, wurden einige Inseln entdeckt, das ganze übrige Gebiet scheint landlos zu sein. Dafür maß aber Nansen während seiner Nordtrift Tiefen von 3000—3500 Meter, und mit dem Charakter einer Tiefsee stimmt auch überein, daß die asiatische Kontinentalrife nördlich vom 79. Parallel steil abfällt. Wichtige Beiträge dürfen wir auch zur Topographie des Franz-Josef-Landes erwarten. Als das Wichtigste erachten wir aber, daß volle drei Jahre hindurch in einem bisher gänzlich unbekanntem Theile der Erde fortlaufende erdphysikalische Beobachtungen, namentlich meteorologische Beobachtungen gemacht wurden. Es läßt sich zur Stunde noch nicht im Entferntesten ermessen, welche Förderung unsere Wissenschaft durch Nansen's jüngste That erfahren hat, aber es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie eine mächtige sein wird. Vor Allem aber dürfen wir hoffen, daß die Polarforschung, die arktische wie die antarctische, nun in ein lebhafteres Fahrwasser gelangen wird. Ein großer Erfolg ist der beste Agitator für eine Idee, und hier haben wir einen großen Erfolg.

Ein Arbeiter-Paradies. In der „Westminster Review“ sucht ein Artikel auszuführen, daß Neuseeland das Paradies der Arbeiter ist. Es scheint in der That der Fall zu sein. Auf Neuseeland ist der Arbeiter Alles. Die ganze Gesetzgebung zielt darauf ab, ungedrögte Ansammlung von Reichthum und eben so Armuth zu verhindern. Auf Neuseeland gibt es kein Monopol, und der Achtstundentag wird streng durchgeführt. Selbst die Mittagszeit in den Fabriken ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Frauen haben befamlich auch das Stimmrecht. Der Kaffay schließt mit den folgenden Sätzen: Während ich diese Zeilen schreibe, liegen der Fächer und die Handbabe unseres Dienstmädchens auf dem Küchentisch. Heute Abend geht sie nämlich auf den Ball des Volkclubs. Der Klub dreht sich zumist aus jungen Arbeitern. Der Kapitän, ein bekannter Wboofat, hat sie eingeladen. Auf dem Ball wird sie die Tochter des Premierministers und andere Mädchen der feinsten Familie treffen. Es ist kein Wunder, wenn man auf Neuseeland wenig von der Föderation der australischen Kolonien wissen will. Die Neusee-

längen von Ballettmeister spricht, darf man sich von Belocipedem reden seit der Fahrradport solch große Ausdehnung erlangt. Der Polizeibericht aller größeren Städte enthält ja fast täglich eine Mittheilung, die die Entwendung eines auf der Straße, in einem Hofthor stehenden Velocipeds betrifft. Ein solcher Velocipediebdiel stand heute vor der Strafkammer; derselbe hatte hier in etwa vier Wochen drei Fahrräder im Werthe von 800 Mark von der Straße weg entwendet. Der in Frage stehende Angeklagte, der Schuster Bernhard Dewor aus Geisobom, wurde zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die hiesige Sozialdemokratie will auch die Pflasterer in die gewerkschaftliche Bewegung mit hineinziehen. Auf gestern Abend war in die Restauration „Gleibant“ eine Pflastererverammlung einberufen gewesen, in welcher ein Herr Knoll aus Berlin den Pflasterern die Segnungen der Gewerkschaftsorganisation vor Augen führen sollte. Es waren jedoch nur 5 Pflasterer in der Versammlung erschienen, weshalb Herr Knoll es vorzog, seine Weisheit für sich zu behalten.

Karlruhe, 26. August. Bei einer Schlägerei in Bühl (Kreis Baden) wurde, nach einer Meldung des „Bad. Tagebl.“, dem verheirateten Fuhrknecht Damm, Vater von 3 Kindern, von einem Schreinergehilfen mit einem Messer der Leib angegeschnitten. Der Schwerverletzte ist im städtischen Krankenhaus bereits seinen Wunden erlegen. Der Thäter hat sich freiwillig der Polizei gestellt.

Pfälzisch-Gesellige Nachrichten.

Indwigothafen, 26. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute Nachmittag im Städtel Pemschhof ab. Der Wirth Gilbert, eine etwas aufgeregte Natur, besaß sich nämlich mit seiner Ehegattin auf dem „Kriegsfuß“ und schoß in der Aufregung aus einem mit einer Kugel geladenen Gewehr nach derselben. Zum Glück für die Frau und wohl auch für deren Ehemann ging die Kugel fehl, worauf die Bedröhte die Flucht ergriff. Anzeige ist erstattet.

Speyer, 26. Aug. Mehrere pfälzische Weinstirnen haben die ihnen in Nürnberg zuerkannten bronzenen Medaillen zurückgewiesen. Die Neustädter Champagnerfabrik, Gebr. Kempf, hat sogar die ihr zugesprochene silberne Medaille nicht angenommen.

Neubrüden, 24. Aug. Am 19. August waren es 50 Jahre, daß Herr Professor Lüge als Organist an der prot. Kirche zu Zweibrücken angestellt wurde. Es dürften nur wenige Organisten in Deutschland sein, die 50 Jahre lang ununterbrochen ihr Amt an derselben Kirche versehen haben.

St. Ingbert, 24. Aug. Aus einem Hause sprang die Frau des italienischen Arbeiters Antonio Tomisa, in lichterlohen Flammen stehend, heraus und eilte unter fürchterlichen Schmerzensrufen die Straße hinab. Es gelang Gutzwiller die Arme mit Decken zu umhüllen und so die Flammen zu ersticken. Der Körper der Unglücklichen ist schrecklich verbrannt. Die Frau hatte Petroleum in den noch warmen Ofen geschüttet, um rasch Feuer anzufachen zu können, aus einmal ein Knall und sie stand in hellen Flammen. Zu derselben Zeit befanden sich drei Hochbalken in dem Zimmer, welche alle drei ohne nennenswerthe Verletzung (bei dem einen Kinde sind die Haare verfragt) wunderbarer Weise davonkamen.

Sport.

W. Baden-Baden, 25. August. (Pferderennen. Schluß.) Im vierten Rennen, Cos-Pandicap, (Unionclubpreis 10,000 Mark) kam das Freiberger v. Hartogensis dr. D. „Trumpeter“ als Erster ein. Das fünfte Rennen, Sandwieser Rennen, (6000 Mark) gewann Hauptmann S. v. Blotzky's br. D. „Goldregen“. Das sechste Rennen, Mercur-Steeple-Chase, (3000 Mark) ging nicht glatt von Statten. Drei Pferde kamen mit ihren Reitern zu Falle, ohne glücklicherweise gefährlichen Schaden zu nehmen. Das Rennen machte Graf Jech's „Deathfield“. Am nächsten Donnerstag ist der „große Tag“ in Iffezheim. Prinz von Wales wird wieder den Rennen anwohnen.

Geschäftliches.

Schönheitsunterricht für Erwachsene. Der Vorzug einer sicheren coulant schönen Handschrift ist in gegenwärtiger Zeit, wo Alles darnach strebt, das Nützliche mit dem angenehmen zu verbinden, für den Kaufmann, Beamten, Industriellen, überhaupt für Jedermann, nicht allein eine Unentbehrlichkeit, sondern nachgerade eine Nothwendigkeit geworden. Die Herren Gebr. Gander, Kalligraphie-Lehrer aus Stuttgart, werden demnach in hiesiger Stadt einen Schönheitskursus beginnen; es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um Herren Gander auf's neue zu beweisen, wie sehr sie sich durch ihre gediegene Leistungen bereits die Anerkennung und das Vertrauen des hiesigen Publikums erworben haben.

Tages-Chronik.

Kürzlich starb in einem Dorfe bei Szakie die Wittve des Handelsmannes Smalonsky im Alter von 101 Jahren. Sie war in Kydallen geboren und aufgewachsen und wußte sich bis in die letzten Lebensstage noch gut der dortigen Festtage anlässlich des Besuchs der preussischen Königsfamilie beim russischen Kaiser im Jahre 1807 zu erinnern. Besonders gern gedachte sie der Königin Luise, die damals die Kinder um sich versammelt, ihren Spielen freundlich zugehört und sie dann beschenkt mit gültigen Worten entlassen hatte. — Der Freitag in Soest lehnte die Bewilligung einer Weisener zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Hohenburg ab. — Der Berliner Criminalpolizei ist es gelungen, in der Person eines anteglichen Chemikers Dr. Hans Wäcker, Wehlerstraße 33, einen abgefeimten Dohrkapler festzustellen. Wäcker führte sich in Berlin bei Chemikern, Ingenieuren und Apothekern als ein mit sehr hochgestellten Persönlichkeiten und Bekannten in Verbindung stehender und befreundeter Mann ein, schwindelte u. a. vor, daß in kürzester

länder befürchten, daß sie an der eigentümlichen Einrichtung Einbuße erleiden würden.

Prinzessin Helene von Montenegro, die Braut des Kronprinzen Viktor Emanuel von Italien, wird nicht nur als eine der schönsten, sondern auch als eine der meistbegabten Prinzessinnen Europas geschildert. Sie hat sich, wenn man einer Berliner Zeitungs-Korrespondenz glauben schenken darf, auch als Dichterin mit Glück verucht. Eines ihrer Gedichte lautet nach dieser Quelle in freier Uebersetzung wie folgt:

Sagt die Mutter zu der Jungfrau:
Wißt Du wissen, wie die Welt ist
Hatte stets die Augen offen.
Und sie hielt die Augen offen,
Sah die herrlich schönen Berge;
Sah die wunderbaren Thäler, —
Sah der Sonne Goldbeglänken,
Sah die Sterne all die hellen,
Sah des Meeres dunkle Futhen,
Sah der Bäche Schaumeswellen,
Sah der Blumen buntes Farben,
Sah der Vögel's Prachtgefieder,
Sah der Saaten gold'ne Garben
Senkend schwer die Köpfechen nieder.
Wenn sie aber schloß die Augen,
Sah sie doch das Allerschönste,
Sah das Bildniß des Geliebten,
Das in ihrem Herzen wohnte,
Sah das Bildniß des Geliebten,
Das in ihrer Seele thronte,
Sah das Bildniß des Geliebten,
Das ihr Lieb' mit Liebe lohnte.

Der Brod. Wenn wir die alten Zeiten mit der Gegenwart vergleichen, dürfen wir recht zufrieden sein. — Reutier: „Sag ich auch... sehen Sie, was häßlich ist zum Beispiel sollen anfangen, wenn ich geboren wär vor Erfindung der Couponsheer?“

Gescheiden. Rentenan (beim Verleger): „Bringe Ihnen hier Sammlung von Gedichten, die mir nach und nach von Damen zugehen... wollen Sie sie nicht verlegen... habe auch schon sehr pitanten Titel: „An mich!“

Die Veruhigungszahl. Warum sagen Sie denn fortwährend 100,000, 100,000, wenn ihre Frau anfängt, mit Ihnen zu tanzen? — „Doch ich an ihre Mittelt denke und nicht zu groß werde!“



**Kunst und Theater.**  
**Die Coloraturfängerin** Fräulein v. Tschy vom Dresdner Theater, vormals in Hamburg, tritt am 15. September, Fräulein Sedlmaier — vormals als Fräulein Offenau, Mitglied des Friedrich-Wilhelms-Städtischen Theaters in Berlin am 1. Januar 1897 in den Verband der Wiener Hofoper,  
**Festvorstellung im Breslauer Stadttheater.** Man schreibt aus Breslau: Für die Festvorstellung im Stadttheater am Abend des 6. September hat der Kaiser neben dem Opernalle das Generallied „Militärromm“ von G. v. Moser und v. Trotha gewählt. Darnach wird das Programm der Vorstellung sich folgendermaßen gestalten: Beim Erscheinen der Majestäten wird die preussische Nationalhymne gespielt. Daraus folgt der zweite Akt der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner in der Fassung der Breslauer Oper; den Erst wird Herr Breuer singen, welcher bei den jüngsten Festspielen in Bayreuth als Mime durch schauspielerische wie gesungene Leistungen sich auszeichnete und von Direktor Dr. Böhm für das Breslauer Stadttheater engagiert worden ist. Nach der Oper findet eine halbstündige Pause statt, während deren im Foyer Cercle abgehalten wird. Den Schluss bildet „Militärromm“, Generallied in einem Aufzuge von G. v. Moser und G. v. Trotha.  
**Großes Hoftheater Karlsruhe.** Spielplan für die Zeit vom 30. August bis mit 6. September 1896. A. Im Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, 30. August: „Der Evangelist“, Dienstag, 1. September: „Zum ersten Male „In Dingda“, Donnerstag, 3. September: „Die Fledermaus“, Freitag, 4. September: „Die Fledermaus“, Samstag, 5. September: „Die Fledermaus“, Sonntag, 6. September: „Die Fledermaus“.  
**Kleines Chronik.** Sir Alexander Mackenzie, Präsident der Königlich-niederländischen Akademie in London, und bekannt als Komponist der „Missa von Sharon“, schreibt eine neue Lomische Oper, zu der Burnand und Lehmann den Text geliefert haben. — Im Berliner Theater wird als erste Novität Hans Cildens „Die offizielle Frau“ in der ersten Hälfte des Monats September in Scene geben. — Richard Strauß wird in diesem Winter seine neueste symphonische Dichtung „Jaschuhk“ in den Berliner philharmonischen Concerten selbst dirigieren. — Dr. Wilhelm Kienig hat die Composition seiner musikalischen Tragödie „Don Quixote“ bereits bis zu letzten Acte gefördert. Er hofft diesen bis zum Herbst zu vollenden, so daß noch im Jahre 1897 das Werk aufgeführt werden wird. — In Essen ist den Wälinger Neuesten Nachrichten zufolge das Drama „Helene“ von J. Büchmann und G. Haas verboten worden. Direktor Trautz hat einige Stellen gestrichen und nun zum zweiten Male den Versuch gemacht, die Erlaubnis zur Aufführung zu erhalten. — Vaccini kündigt jetzt an, daß seine neue Oper „L'osca“ erst im November 1896 auf die Bühne werde gelangen können, da die Spectakelstücke „Blanca“ und „Alina“ ihm die Zeit sehr eilen lassen. — In Berlin hat die Oper „L'osca“ den ersten Akt gegeben und die anderen zwei Akte erst mit Schluss des Jahres liefern werden. Sardou, aus dessen Roman „Todes“ das Sujet zu dieser Oper genommen wurde, hat gestattet, daß auch er unter den Adressirten genannt werde. — Carl Laub hat einen neuen dreiactigen Schwank „Oscar's Himmelfahrt“ vollendet und Herrn Direktor Hasemann eingereicht, der ihm sofort für das „Abendblatt“ Theater angenommen hat. — „Das Gewissen“ betitelt sich ein fünfactiges Schauspiel, das im „Berliner Theater“ bald zur Aufführung kommt. Der Verfasser nennt sich nicht — auch nicht durch ein Pseudonym. „Von solch einfachem auf dem Felde heißen, wenigstens wird das Stück bisher nur unter dieser Bezeichnung von Gutsch's Verlag angekündigt und an die Bühnen abgegeben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 26. August.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Kaiser nahm heute Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Staatssekretärs v. Marschall entgegen.  
**Berlin, 26. August.** Die „National-Zeitung“ bemerkt gegenüber den Erörterungen der Presse zu den früher gegebenen Angaben über die Gehaltsfrage bei der beabsichtigten allgemeinen Gehaltserhöhung der Beamten, sie habe ausdrücklich gesagt, daß es sich nur um einige Einzelheiten, die zur Kenntniß der „National-Zeitung“ kamen, handle so daß Folgerungen auf dasjenige, was für andere Beamten-Kategorie sich ergebe, nicht von ihr beabsichtigt und durch die Mittheilung in keiner Weise bedingt sei.  
**Berlin, 26. August.** Mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag in diesem Jahre früher als in den letzten Jahren zusammentritt, soll auch der Kolonialrath, dem es obliegt, die Staatsanträge für die Schutzgebiete, ehe sie an den Bundesrath gelangen, zu begutachten, schon im September, einen Monat früher als sonst, einberufen werden. Nothwendig wäre das nicht, denn der Reichstag ist in diesem Herbst um Arbeitsloft nicht verlegen, da die Novelle zur Strafprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz noch der zweiten und dritten Lesung harret, aber es scheint in der Absicht zu liegen, dem Reichstag bei seinem Zusammentritt auch gleich den Etat für das nächste Geschäftsjahr vorzulegen, und diese Absicht verdient keinen Titel, zumal die Generaldebatte mit Rücksicht auf die jüngsten Ereignisse besonders interessant zu werden verspricht. Da man daran gewöhnt ist, daß die Ausgaben für unsere Kolonien stetig wachsen statt abnehmen, so überrascht es nicht, zu hören, daß eine Erhöhung der Reichszuschüsse für die Schutzgebiete angekündigt wird. Für Südwestafrika wird eine Erhöhung um eine halbe Million in Aussicht gestellt, die mit der in diesem Jahre erfolgten Verstärkung der Schutztruppe zusammenhänge. Anscheinend soll also die Schutztruppe in ihrer jetzigen Stärke erhalten bleiben. Logo steht vor einer Gebietserweiterung, die durch den Abschluß von Schutzverträgen mit vielen Völkernschaften im Norden und Osten 1895 eingeleitet worden ist.  
**Kiel, 26. August.** Zum bevorstehenden Besuch des Kaisers wird die gesamte Hochseeflotte im Kieler Kriegshafen anwesend sein.  
**Dortmund, 26. Aug.** Die Generalversammlung der katholischen Deutschlands sahre heute verschiedene Beschlüsse, in denen Forderungen aufgestellt werden betr. die Aufhebung des Jesuitengesetzes, Fortführung der sozialen Reformen, Beschränkung und allmähliche Beseitigung der Beschränkung verheirateter Frauen in Fabriken, Errichtung katholischer Einkommensstellen, Errichtung von gemeinnützigen Arbeitsvermittlungstellen, ferner betreffend die Sonntagstrübe für das Reichsheer und die Marine, sachgenossenschaftliche Organisation

der gewerblichen Arbeiter, Gründung und Förderung von Vereinen für katholische Handlungsbefähigte und Gehilfen, Herstellung angemessener und billiger Arbeiterfamilienwohnungen sowie Arbeiter- und Arbeiterinnen-Hospize auf Konfession- und Grundlauge und Erweiterung der Invaliditätsversicherung. Der täglich der Arbeiterfrage wurde die Bildung von zweckentsprechenden Genossenschaften und der Zusammentritt der Landwirthe zu christlichen Bauernvereinen empfohlen.  
**Stuttgart, 26. Aug.** Wie der „Schwab. Merkur“ meldet, hat sich Geheimrath Professor Eduard Zeller in Nagaz, wo er sich zur Sommerfrische aufhielt, einen Bruch des Schienbeins zugezogen. Der Bruch ist verhältnismäßig günstig.  
**Wien, 26. Aug.** Wie die Blätter aus Laibach melden, hat dort in der letzten Nacht ein heftiges Erdbeben stattgefunden, welches 3 Sekunden dauerte.  
**Wien, 26. August.** Die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin von Rußland sind fast vollständig beendet. Die Außenseite sowie der Herron des Bahnhofs der Nordbahn sind mit Girlanden und Fahnen in russischen und österreichischen Farben geschmückt. An dem Eingange wie an dem Ausgange des Hauptmarfaleales sind prächtige Baldachine mit Diaperien aus rothem Plüsch angebracht. In den Straßen, welche das Kaiserpaar bis zur Hofburg, wo sie die Wohnung nehmen werden, passieren, ist eine ununterbrochene Reihe von Flaggenmasten errichtet, welche mit Fahnen, Kaiserkronen und den Initialen des Kaisers und der Kaiserin von Rußland geschmückt sind. Auf beiden Seiten der Alpenbrücke erheben sich Obelisken, deren Spitzen den russischen Adler tragen. Auf dem weiteren Wege sind verschiedene Triumphbögen errichtet. Zahlreiche Häuser tragen schon heute Festschmuck. In den Straßen herrscht ein äußerst reges Leben. Es sind bereits zahlreiche Fremde eingetroffen.  
**Vern, 26. August.** Die literarische und künstlerische Vereinarbeit nahm heute die Einladung des Fürsten von Monaco zur Abhaltung des nächsten Kongresses in Monaco an. Nach langer Erörterung über den Schutz des literarischen Eigentums in Preßsachen wurde beschlossen, Preßerzeugnisse im allgemeinen grundsätzlich den übrigen literarischen Erzeugnissen gleichzustellen; die Frage betreffend der Behandlung von politischen Nachrichten und verschiedenen Tagesmeldungen wurde dem nächsten Kongress überlassen.  
**Paris, 26. Aug.** Es ist nunmehr bestimmt worden, daß der Kaiser von Rußland an der Porte Dauphine am Eingange des Bois de Boulogne die Bahn verlassen und durch den Arc de Triomphe die Champs Elyées entlang fahren wird.  
**London, 26. Aug.** In einer zu Glasgow abgehaltenen Versammlung der Maschinenarbeiter von Clyde wurde heute beschlossen, daß, wofern nicht die im Auslande befindlichen Arbeiter der Firma Dunsmuir und Jackson insgesammt sofort die Arbeit wieder aufnehmen, ein allgemeiner Ausstand der Maschinenarbeiter vom Clyde, in Belfast und in den Nord-England befindlichen Werksstätten erfolgen solle. In Versammlungen von Arbeitern, welche in Belfast und in den Werksstätten Nord-Englands beschäftigt sind, kam es zu ähnlichen Beschlüssen.  
**London, 26. August.** In gut unterrichteten Kreisen wird geglaubt, daß der verstorbene Sultan von Sansibar erkrankt, wahrscheinlich vergiftet wurde. Die Abendblätter melden, daß die britische Regierung dem Consul zu Sansibar verbietet, Said Kalid anzuerkennen. Letzterer werde sofort abgesetzt, wenn er Widerstand leistet.  
**Athen, 26. Aug.** Die Türken griffen gestern die kretenischen Aufständischen bei Malevisi an, wurden jedoch mit einem Verluste von 14 Todten und 21 Verwundeten zurückgeschlagen. Man erwartete heute einen neuen Angriff.  
**Athen, 26. Aug.** Nachrichten aus Kanea zufolge, habe der französische Consul dem Gouverneur erklärt, er werde, falls die Unruhen in Kanea fortdauern sollten, Wafsen landen lassen, um die christlichen Einwohner zu schützen.  
**Kairo, 26. Aug.** Seit Freitag bis Montag sind 539 neue Erkrankungen an Cholera und 434 Todesfälle festgestellt. Zwischen Hestuan und der Grenze ist die Telegraphenlinie seit Sonntag unterbrochen.  
**Sansibar, 26. August.** Der Tod des Sultans erfolgte, bevor der Ministerpräsident Mathews und der englische Consul Cave, die auf die erste Nachricht von unangenehmen Symptomen in den Palast eilten, diesen erreichen konnten. Eine lange Verhandlung fand zwischen Cave und Said Kalid statt, der sich inzwischen als Sultan proklamierte. Kalid weigerte sich entschieden, den Palast zu verlassen; er erklärte, eher dort sterben zu wollen. Die Streitmacht Kalids ist gut bewaffnet und 2500 Mann stark, worunter 900 Afrikaner. Allgemein herrscht die Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt günstig dafür sei, die englische Fregatte zu hessen, die Herrschaft der Araber abzuschaffen und die Aufhebung der Sklaverei zu verhandeln.  
**Sansibar, 26. August.** Der britische Kreuzer „St. George“, 7700 Tonnen fassend, Flaggschiff des Admirals Rawlinson, Kommandant der Flottenstation am Kap, ist Nachmittags 4 Uhr eingetroffen und setzte 200 Mann an Land. Der britische Kreuzer „Raccoon“ ist ebenfalls eingetroffen. — Die Streitkräfte Said Kalids, welcher den Sultans-Palast und das Fort stark besetzt hält, betragen sich auf 1500 Mann. Die Engländer werden zum Angriff übergehen, sobald ein zur Verstärkung erwartetes Geschwader eingetroffen sein wird.  
**Newyork, 26. August.** Die Stadt Dayton im Staate Michigan ist gestern Abend fast gänzlich niederverbrannt. Von 500 Häusern ist kaum ein einziges unversehrt geblieben. Auch die Fabrik der Diamond Watch Company mit ihrem großen Holzlager wurde ein Raub der Flammen. Die Telegraphenverbindung ist gestört. Verluste an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden, jedoch befürchtet man, daß zahlreiche Personen umgekommen sind. Der Sachschaden wird auf nahezu zwei Millionen Dollar geschätzt.  
**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)**  
**Wien, 27. Aug.** Gestern Nachmittag wüthete hier ein heftiger Sturm. Durch einen abgerissenen Baumast wurde eine alte Frau getödtet, durch Herabfallen von Dachziegeln und Steinen erlitten mehrere Passanten Verletzungen.  
**Bregenz, 27. August.** Der Wiener Advokat Bondy ist heute bei einer Kahnfahrt auf dem Bodensee ertrunken.  
**Rom, 27. August.** Der „Agenzia Stefani“ wird aus Sansibar gemeldet: Das italienische Kriegsschiff „Vol-

torno“ schiffte ein kleines Detachement zum Schutze des italienischen Konsulats aus und ferner auf offizielles Ansuchen noch ein kleines Detachement zum Schutze des französischen und österreichischen Konsulats.

**Mannheimer Handelsblatt.**

**Franfurter Mittagsbörse vom 26. August.** Die Börse zeigte etwas schwächere Haltung. Zu dieser veränderten Tendenz trug auch die Klage des Ultimo bei, um so mehr, als die von der Spekulation sehnächtig erwarteten neuen Käufer sich nicht einstellen wollten, im Publikum vielmehr die seit Monaten geübte Zurückhaltung auch weiter vorwaltete. Das Geschäft bewegte sich wieder in den englischen Grenzen. — Privat-Diskonto 2 1/2 pSt.  
**Franfurter Effekten-Societät v. 26. Aug., Abds. 6 1/2 Uhr.**  
**Oesterreich. Credit 312 1/2, Diskonto-Kommandit 209.55, Nationalbank für Deutschland 142.50, Berliner Handelsgesellschaft 153, Dresdener Bank 159.90, Schaffhauser Bankverein 142.50, Banque Ottomane 110.50, Oester.-Ung. Staatsbahn 308 1/2, Orosz. Romanit 55.20, Welfenkirchen 107.40, Harpener 160.00, Coura 157.50, Wochener 163.20, Oberchl. Eisen 114.80, Alpine 89.00, La Veloce 111, Heidelberger Cement 162, Nordb. Lloyd 112.50, Gotthard-Alpine 165.80, Schweizer Central 198.40, Schweizer Nordost 157.10, Schweizer Union 89.60, Zura-Simpion 106.20, Orosz. Italien 88.70.  
**Mannheimer Marktbericht vom 27. August.** Stroh per Str. M. 1.50, Heu per Str. M. 3.00, Kartoffeln von M. 2.40 bis 3.50 per Str., Bohnen per Str. 8 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rotkohl per Stück 20 Pf., Weiskohl per Stück 10 Pf., Weiskraut per 100 Stück 60 Pf., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 6 Pf., Endivienalat per Stück 8 Pf., Felsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 18 Pf., Carotten per Dutzend 5 Pf., Pfirsich-Orbsen per Port. 15 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 6 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.50 M., Kapsel per Str. 10 Pf., Bienen per Pfund 12 Pf., Bienenwachs per Pfund 10 Pf., Zwoischen per Pfund 10 Pf., Rindfleisch per Str. 60 Pf., Trüben per Str. 40 Pf., Hirsche per Pfund 30 Pf., Aepfeln per Str. 40 Pf., Rasse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Str. 85 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Str. 1.00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bienen per Str. 40 Pf., Hecht per Str. 1.20 M., Wachs per Str. 80 Pf., Weichkäse per Str. 55 Pf., Laberdan per Str. 60 Pf., Stoddsche per Str. 60 Pf., Dase per Stück 4.00 M., Hüh per Str. 1.00 M., Hahn (jung) per Stück 1.50 M., Huhn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhahn per Stück 1.20 M., Gnte per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Stück 3—6 M.  
**Mannheimer Produktendörse vom 26. August.** Weizen per Nov. 15.15, Roggen per Nov. 12.70, Hafer per Nov. 12.50, Mais per Nov. 8.00 M. Tendenz: matter. Auf vermehrte Abgabebeständen waren Kurse für alle Produkte etwas schwächer.  
**Mannheimer Hafen-Vereine vom 26. August.****

Schiff	Art	Haus	von	Subung	Str.
<b>Hafenmeisterei II.</b>					
Schwanen	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	8000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	7500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	2000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1000
<b>Hafenmeisterei III.</b>					
Schwanen	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	8000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	7500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	2000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1000
<b>Hafenmeisterei IV.</b>					
Schwanen	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	8000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	7500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	2000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1000
<b>Hafenmeisterei I.</b>					
Schwanen	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	8000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	7500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	2000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1000
<b>Hafenmeisterei II.</b>					
Schwanen	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	8000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	7500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	2000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1000
<b>Hafenmeisterei IV.</b>					
Schwanen	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	8000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	7500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	2000
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1500
Wald	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	Altenstadt	1000

**Hebräische Schiffahrts-Nachrichten.**  
**New-York, 26. August.** (Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen). Postdampfer „Voorland“, am 15. Aug. von Antwerpen abgegangen, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.  
**Philadelphien, 26. August.** (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Switzerland“, abgegangen am 15. August von Antwerpen ist heute hier angekommen.  
 Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Söhne, Klauf in Mannheim, R. 4, 7.  
 Dampfer „Bahr“, welcher am 18. August von Bremen abgefahren war, ist am 26. August, Vormittags 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.  
 Mitgetheilt durch Ph. Jac. Galling in Mannheim alleiner, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.  
**Wasserstands Nachrichten vom Monat August.**

Regelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen.
Konstanz	4.74	4.74	4.74	4.74	4.74	4.74	Wsd. 6 U.
Stuttgart	3.50	3.90	3.78	3.85	3.82	3.82	9. 6 U.
Reh	4.04	4.00	4.19	4.21	4.08	4.08	Wsd. 6 U.
Zauerburg	5.25	5.25	5.28	5.28	5.28	5.28	2 U.
Magen	5.41	5.39	5.47	5.50	5.49	5.49	B.-P. 12 U.
Wormheim	5.49	5.57	5.50	5.58	5.50	5.48	Wsd. 7 U.
Mannheim	5.49	5.57	5.50	5.58	5.50	5.48	F.-P. 12 U.
Wiesloch	5.18	5.08	5.21	5.02	5.10	5.10	10 U.
Wingen	2.81	2.75	2.75	2.75	2.75	2.75	2 U.
Speyer	3.85	3.25	3.17	3.14	3.27	3.27	10 U.
Worms	3.18	3.05	3.05	3.05	3.07	3.07	2 U.
Altheim	3.44	3.34	3.27	3.24	3.33	3.33	2 U.
Neubrunn	2.92	2.84	2.76	2.76	2.76	2.76	9 U.
<b>vom Neckar:</b>							
Mannheim	5.44	5.35	5.28	5.31	5.45	5.41	W. 7 U.
Heidelberg	0.84	0.85	0.85	0.89	0.85	0.85	W. 7 U.
<b>Wald-Stationen.</b>							
Wald-Station	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45
Wald-Station	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45
Wald-Station	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45	W. 3.45

**Herm. Berger, C 1, 3, Breitestr.**  
 Specialität: waschbare Strümpfe und Socken, Handschuhe, Schürzen, Kleiderstoffe.  
 1891



Rubinstein's erstes Lied.

Rubinstein wollte am liebsten in Südrußland, seiner eigentlichen Heimath, wo er seine nicht weniger als frohe Kindheit verlebte...

„Ach nein, ich bin faul, ich bin faul, und habe eigentlich das Klavierpieler,“ entgegnete einmal Trauring der Knabe...

Der verschleierte Knabe nahm jedoch weiter keine Notiz von der Fürsorge Anntas, nur einmal, ein einziges Mal, als er nach einem wieder sehr schweren Tage zu ihr auf den Flur kam...

Wahrscheinlich überlebte die Eltern Rubinstein's nach Wlodka, wo der Knabe mit großem Erfolge zuerst öffentlich auftrat...

Wenige Jahre vor Rubinstein's Tode wurde die Stadt Charkow durch eine verheerende Feuersbrunst zerstört...

und die oft herzerweichende Noth des ärmeren Theils der Bevölkerung zu bannen.

Da tauchte der Gedanke auf, Rubinstein zu einem Wohlthätigkeits-Konzert für die Abgebrannten einzuladen...

„Eder Meister! Noth, Elend und Verzweiflung herrschen in unserer Stadt. Ein durch Sie veranstaltetes Konzert würde unbeschreiblichen Segen bringen.“

Die nächstfolgende Woche besand sich die Stadt in febrilster Aufregung. Rubinstein hatte zugesagt, zu gunsten der Armen ein Konzert zu veranstalten...

Auf seinen ausdrücklichen Wunsch ließ man den gelehrten Künstler am nächsten Morgen allein nach dem Bahnhofs fahren...

„Annta!“ sprach endlich Rubinstein in ruhigem sanften Ton, „Danke für die freundliche Erinnerung.“

Knabe, der seine ersten musikalischen Gedanken in ein einfaches Lied übertrug, beständig abwechselnd erschienen.

Volkswirtschaft.

Betreffs des Uebergangs Rußlands zur Goldwährung wird der „Nat.-Ztg.“ aus Petersburg geschrieben: Der Finanzminister Herr v. Witte hat in der Frage seiner Valutareform einen entscheidenden Sieg errungen...

Literarisches.

Die Nummer 24 des „Magazin für Literatur“ bringt den Aufsatz von Jerome K. Jerome's „Lustiger Geschichte.“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wie Allseitigkeit vom 1. September d. N. wird der mit unserer Bekanntmachung vom 20. Juni d. N. betref. auf den 1. August d. N. angeordnete neue Tarif...

Der neue Tarif enthält theilweise Änderungen der bisherigen Tarife, hauptsächlich für neu aufgenommene Kräfte sowie eine Reihe von besonderen Ermäßigungen im Verkehr mit wesentlichen Stationen.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die sogenannte Gansche Lagerhalle am Mühlsteinen im Hauptbahnhof hier, soll zum Abbruch verkauft werden.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von ca. 260 an locale Bedarfsbedingnisse, 265, eichene und Eisenbahnen, 2 eichene Prisenbühler verchiedener Dimensionen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Jahres-Versteigerung.

Im Auftrag der Kaufmannsvereinnung werden im Magazin des Kaufhauses N 1, 4 morgen Freitag, den 28. September 9 Uhr...

Bekanntmachung.

Das Verfahren zur Eröffnung für geordnete Unternehmung sowie der Uebernahme des Bedarfs der...

Die bisherigen Formulare A, B, C, D, zur Verordnung v. 6. Debr. 1872 (Ver. N. 1872 No. 48) sind nunmehr alsbald zu cassiren und künftig neue zu verwenden...

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Schweine der Gemeinde Redersbach ist der Verkauf der Schweine ausgedehnt.

Bekanntmachung.

Zur Bekanntmachung des Bürgerauschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, 1. September 1896, Nachmittags 3 Uhr...

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerauschusses werden zu der bezeichneten Bekanntmachung hiennt eingeladen.

Ritten

Wer leiht einem Beamten 500 Mark, oder wer vermittelt dieses? Offerten unter Nr. 16580 an die Red. d. Bl. aller Beamten gut und dankschuldig. 1, 1, 4, 20f.

Zielbau Mannheim.

Arbeits-Vergebung.

Nr. 24634. Die Ausführung von etwa: 100 lb. m. Springautoverlei, nebst Spezialunterbau in H 6-H 7.

Erneuerungswahl

für den Stiftungsrath der Freiherrlich von Hübel'schen Stiftung.

Für das verlebene Mitglied des obigen Collegiums, Friedrich Göhring, dessen Dienstzeit abgelaufen war, ist eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer...

Groß. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am Freitag, den 4. September, entgegengenommen.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 31. August 1896, und nöthigenfalls am folgenden Tage, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Ludwigstraße 12 dahier gegen baare Zahlung:

- a) Vormittags 10 Uhr: 1214 Mr. Wein, Königshäcker, 1285 „ „ Forster, 1229 „ „ Dackheimer, 1214 „ „ Dackheimer, 1285 „ „ Königshäcker, 1285 „ „ Forster, 1293 „ „ Dackheimer.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. August, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pandolafe 4, 5 hier im Versteigerungsweg öffentlich gegen Baarzahlung: Tische, Schränke, Spiegel, Betten, Kasten, Schreibstühle, Wickelstühle, Waschkommode, 1 Buffet, 1 Piano, 1 Glühbirne, 1 Spiegel, 1 Glühbirne, 1 Vorhang, 1 Kiste, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 20 Diele und 20 Holzbohlen.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. August, Abends 7 Uhr, Samstag, den 29. August, Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr, Sonntag, den 30. August, Morgens 9 Uhr.

Erneuerungswahl

für den Stiftungsrath der Freiherrlich von Hübel'schen Stiftung.

Für das verlebene Mitglied des obigen Collegiums, Friedrich Göhring, dessen Dienstzeit abgelaufen war, ist eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer...

Groß. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am Freitag, den 4. September, entgegengenommen.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 31. August 1896, und nöthigenfalls am folgenden Tage, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Ludwigstraße 12 dahier gegen baare Zahlung:

- a) Vormittags 10 Uhr: 1214 Mr. Wein, Königshäcker, 1285 „ „ Forster, 1229 „ „ Dackheimer, 1214 „ „ Dackheimer, 1285 „ „ Königshäcker, 1285 „ „ Forster, 1293 „ „ Dackheimer.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. August, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pandolafe 4, 5 hier im Versteigerungsweg öffentlich gegen Baarzahlung: Tische, Schränke, Spiegel, Betten, Kasten, Schreibstühle, Wickelstühle, Waschkommode, 1 Buffet, 1 Piano, 1 Glühbirne, 1 Spiegel, 1 Glühbirne, 1 Vorhang, 1 Kiste, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 20 Diele und 20 Holzbohlen.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. August, Abends 7 Uhr, Samstag, den 29. August, Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr, Sonntag, den 30. August, Morgens 9 Uhr.

Zahnarzt Laible.

G 5, 13, 2 Treppen. In der Synagoge. Freitag, den 28. Aug., Abends 7 Uhr, Samstag, den 29. Aug., Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr, Sonntag, den 30. Aug., Morgens 9 Uhr.

Ohne Concurrenz:

Fertige Flaggen

in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle, nebst Stangen & Spissen liefert complet J. Gross Nachf. Mannheim.

Wer sein Velociped

einige Jahre erhalten will, der benutze das seit langer Zeit hier bestehende Erste Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut F 2 No. 10, woselbst jedes Rad schnell, billig und gut gereinigt wird.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Grossvater und Onkel Philipp Schneider nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater 1896

J. Martin Waldbauer

und heute durch den Tod entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 28. August 1896.

Zahnarzt Laible.

G 5, 13, 2 Treppen. In der Synagoge. Freitag, den 28. Aug., Abends 7 Uhr, Samstag, den 29. Aug., Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr, Sonntag, den 30. Aug., Morgens 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Grossvater und Onkel Philipp Schneider nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater 1896

J. Martin Waldbauer

und heute durch den Tod entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 28. August 1896.

Zahnarzt Laible.

G 5, 13, 2 Treppen. In der Synagoge. Freitag, den 28. Aug., Abends 7 Uhr, Samstag, den 29. Aug., Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr, Sonntag, den 30. Aug., Morgens 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Vater, Grossvater und Onkel Philipp Schneider nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater 1896

J. Martin Waldbauer

und heute durch den Tod entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 28. August 1896.

Zahnarzt Laible.

G 5, 13, 2 Treppen. In der Synagoge. Freitag, den 28. Aug., Abends 7 Uhr, Samstag, den 29. Aug., Morgens 9 Uhr, Abends 8 Uhr, Sonntag, den 30. Aug., Morgens 9 Uhr.



# Nationalliberale Partei Mannheim.

Dienstag, 1. September 1896

findet bei günstiger Witterung, zur  
**Feier des Sedantages**

ein  
**Familien-Ausflug**

in die  
**Schloßwirthschaft nach Edingen**  
statt, zu der wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen ergeblich einladen.

Abfahrt vom Bahnhof diesseits des Neckars: 6 Uhr 18 Minuten.

Rückfahrt: pr. Estrazug.  
Für Hin- und Rückfahrt kann auch jeder fahrplanmäßige Zug im Laufe des Nachmittags benutzt werden; einfache Billete berechnen zur Rückfahrt.

Der Vorstand.

## „Sängerbund.“

Der im Jahresprogramm für Samstag, 29. August angelegte

**Familienabend im Ballhaus**  
muß der ungünstigen Witterung wegen **ausfallen.**

16546

Der Vorstand.



Der Stolz'sche Stenographen-Verein eröffnet Mitte September neue Unterrichtskurse in der

**Stolz'schen Stenographie**

und bezieht sich zu vollständiger Vertheilung erachtet einzuladen.

Unterrichts-Diplome enthält Lehrgang Nr. 10. — Preis: 10 Mark Unterricht nach Vereinbarung.

Wes. Anmeldebücher besuche man an den Orten: Präsesident des Vereins Herr Friedrich Stoll i. R. Kadus & Stoll, Pflanzl. 1. 2, 14, zu richten.

16541

Der Vorstand.

**Commertheater Mannheim.**

### Badner Hof.

Donnerstag, den 27. August, Anfang 8<sup>1/2</sup> Uhr.

Unwiderruflich letzte Vorstellung zu halben Preisen.

Bekannt letzte Aufführung des am Sonntag mit zweifachem Hervortritt gegebenen Stückes

16598

**Am Altar.**

Zeitgemäß in 4 Akten und einem Nachspiel:

**„Gesprengte Fesseln“**

nach dem gleichnamigen Roman der Gartenlaube.

Bons zu halben Preisen haben Giltigkeit.

Nur noch 17 Tage.

**Circus Busch.**

(Schüßenschießplatz).

Donnerstag, den 27. August, Abends 8 Uhr

**Große außerordentliche Vorstellung.**

Emotioneller Erfolg. Jähens, das Waldmädchen, gr. Pracht-Ausstattungsstück in 4 Akten, nach einer jübischen Sage arrangirt und in Scene geföhrt von Dr. Busch.

Zum ersten Male: Jansibar, russ. Degen, dreifach u. geritten von Herrn Eugen Salomonowich, Russlands bestem Schütze.

Zum ersten Male: 6 russische Sengste, dreifach u. vorgeführt von Dr. Busch. — Zum ersten Male: Auftreten der berühmten Schutzeiterin Mme. Maria Doré. — Zum ersten Male: **Sen de baguette**, ausgeführt von Wm Marguerite. — Zum ersten Male: **Die dreifache Jocke-Concurrenz**, ausgeführt von Wm. Kocher, Wm. Loebe und Wm. Gottlieb.

Specialitäten 1. Rang. **Vorzüglihe Clowns.**

Preis der Plätze: Loge Mk. 2.50, Sperrpl. Mk. 2.—, 1. Rang Mk. 1.50, 2. Rang Mk. 1.—, Gallerie 50 Pf. 16511

Vorverkauf von Eintrittskarten zu Kassenpreisen jeweils des 3. Uhr Nachmittags in den Glacéhandlungen **J. W. Stuedin, T. 1, 2, Frenschke und August Kremer**, unter dem Rathaus.

Die Circuskasse befindet sich am Hauptportal des Schüßenschießplatzes, oben am Ringdamm. — Die Kasse ist täglich Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags von 5 Uhr ununterbrochen geöffnet. Sonntags ununterbrochen von 11 Uhr ab.

Nach Schluß der Vorstellung stehen Tramwaywagen bereit.

Wit vorzüglicher Hochachtung **Paul Busch**, Direktor, Eigenthümer der meisten Circusgebäude Hamburg, Berlin, Wien.

### Specialität:

**Reparaturen, Aufpoliren u. Wischen von Möbeln**

sauber und billig, empfehlen sich

**Halk & Freund.**

H 10 No. 14. Schreinerei. H 10 No. 14.

### Alle Sorten

**la. Kohlen, Holz und Brikets**

liefern zu billigsten Tagespreisen

**Berthold Fuhs, G 8, 11. Telephon Nr. 1013.**

## Frauenbund.

**Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt**

für

Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.

Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.

Telephon Nr. 239.

Erscheint wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten stark und kostet

monatlich **incl. Inci. nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund“ in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.

Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Bureau C 3, 7, Theaterstr. entgegengenommen.

**Probenummern gratis.**

Verlag des „Frauenbund“

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

Telephon No. 239.

# Gas-Glühlicht.

Für die kommende Saison empfehle **ff. Gas-Glühlicht-Lampen** zum Preise von **Mk. 4.—**. Glühkörper von keiner Concurrenz übertriffen in Leuchtkraft, noch Brenndauer, zum außergewöhnlich **billigen Preise von Mk. 1.20** zu allen Sorten von den existirenden Brennern. Den Herren Wirthen **Special-Preise.** 16602

## F. Mayer,

**Erstes Rheinisches Velociped-Depot**

**D 2, 14 vom 1. September ab D 3, 4.**

Telephon 824.

## Hotel Drei Glocken,

Mannheim, P 2, 45.

Neu hergerichtete Zimmer von M. 1.50 aufwärts. **Vorzüglihe Wiener Küche.**

**Specialauswahl von Münchener Löwenbräu.** Bierabgabe in Original-Gebinden an Wirths und Vereine zu Originalpreisen.

Flaschenbierabgabe in 1/2 Liter-Flaschen à 20 Pf. Bei 20 Flaschen freie Zustellung ins Haus.

**Reine gute Weine. Frühstück.** Mittagstisch im Abonnement à 80 Pf. u. 1 Mk. **Table d'hôte. Pension.**

Hochachtungsvoll **Josef Müller** vormalig Hasenstein.

18848

**800 Meter Luftcurort Altweier über Meer** Siedbofesen. — Station Rappoldweiler Ober-Elfisch

## Hôtel „zum Brézouard“.

Pension mit Zimmer 4 Mk. täglich. — Ermäßigter Pensionspreis im Mai, Juni und September. — Milch und Bäder im Hause. Prospekte frei. Besitzer: **J. Lantz.** 16579

## Vorzüglihe Anzeige.

Die Ueberrahme des Restaurant

## Zum Kaiser Friedrich

**O 3, 4 Mannheim O 3, 4** findet am Dienstag, den 1. September 1896 statt.

**Jean Weissmann,** langjähriger Oberkellner im Spiel- und Festhaus in Worms und zuletzt in der Bahnhofsrestauration in Ludwigshafen a. Rh. 16619

## Kirchweihfest Ballstadt.

**Gasthaus z. gold. Hirsch.** Sonntag, den 30. u. Montag, den 31. August findet das Kirchweihfest mit gutbesetzter 16566

## Tanz-Musik

hat. — Für gute Speisen und reine Weine ist bestens Sorge getragen und ladet zu jahreslangem Besuche höflich ein **Joh. Sohn Dwe. „Zum gold. Hirsch.“**

## Trockenes Abfallholz

(Köhlen) für Porzellan- und Badöfen gut geeignet, zu 80 Pf. per Ctr. frei ins Haus, sowie alle Sorten 12887

## Kohlen

direkt aus dem Schiff liefert billigst

**Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.**

## Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei besser und billiger Bedienung

## Geschw. Levi,

**G 7, 11. 3. Stod. G 7, 11.** (Baumstr. Würtz.)

## Chr. Buck

**S 2, 2. Han- u. Möbelschreinerei S 2, 2.**

Einem verehrt. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

**Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft** mit Maschinenbetrieb errichtet habe.

Durch meine maschinelle Neuerrichtung bin ich in der Lage, nur gediegene und lauester Arbeit unter Garantie für vollende Gehirungen bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **Chr. Buck.** 7512

In dem **Lehr-Institut** für Neu-, Glanz- und Feinbügeln, U 4, 16 können Frauen und Mädchen in kurzer Zeit das Bügeln gründlich erlernen. Anmeldungen werden jederzeit entgegen genommen. 15891

## Kaufmännischer Verein

Mannheim. Mittwoch, 2. Septbr. 1896, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr im Lokale **Vereins-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Berathung über den Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuches. 2. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 16139  
Mannheim, 19. Aug. 1896. Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

Mannheim. **Abtheilung: Handelsschule.** Bei Beginn des neuen Schuljahres 1896/97 (am 10. Sept.) eröffnen wir — wenn Zeitbelegung genügend — neue Anlangskurse für: französische, englische, italienische, holländische und spanische Sprache, doppelte Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, deutsche Sprache und Correspondenz, Kalligraphie, Handels- und Wechselrecht, Stenographie und Volkswirtschaftslehre. Schriftliche Anmeldungen werden bis spätestens 5. September erbeten. 16413  
Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

Mannheim. **Abtheilung: Handelschule** Am 10. September beginnt das neue Schuljahr 1896/97 und es können in die verschiedenen Unterrichtskurse für: französische, englische, italienische u. spanische Sprache noch Teilnehmer eintreten, wenn sie die entsprechenden Vorkenntnisse besitzen. Besuchsprogramm und Unterrichtsbestimmungen sind auf unsern Bureau zu haben. Schriftliche Anmeldungen wollen man bis spätestens 5. September einreichen. 16434  
Der Vorstand.

## Velocipedisten-Verein

Mannheim. **Vertrag, 23. Aug. 1896, Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr** **Versammlung** im Vereinslokal „Zur Neuen Schlange“. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten 6500  
Der Vorstand.

## Frankfurter Bratwürste

neue Heklerlinsen **Maizer Sauerkraut** frische Gosh. Cervelatwürst auch im Anricht **Miländer Salami** feine marinierte Häringe **Bismarck-Häringe** **Delfardinen** empfiehlt 16632  
**J. H. Kern, G 2, 11.**

## Frische Tafel-Schellfische

**Badbärsh** heute eintreffend. 16633  
**Alfred Hrabowski,** D 2, 1. Teleph. 498.

## Frische Schellfische

empfiehlt 16634  
**Louis Lochert,** R 1, 1, am Markt.

## Frische Bratwürste

und eingetroffen. 16628  
**Neue Heklerlinsen** vorzüglich fehend, empfiehlt **Ernst Daugmann,** Runkstr. N 3, 12. Tel. 824.

## Bautechniker

erfahren, ganz selbständig Arbeiter, auch dauernden Werten bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unt. Nr. 62082b an Haasenstein & Vogler, u. G. Mannheim. 16617

## Schellfische

billige Rahmung 16625 durch großen Fang **Pfd. 18 Pfg.** extra große Fische 30 Pfg. **Cablian** ganze Fische, ohne Kopf, 30 Pfg. **Seehecht** sehr delikat 30 Pf. **Kothungen, Zander** **Salm, Forellen etc.** neue Sardinen **Bismarck-Häringe** **Büdlinge, Flundern etc.** **Sasen** **Reh** **Feldhühner** **Gahnen v. R. 1.—** an **Lauben, Boullarden** **Capaunen, Enten, Gänse** etc. etc. **J. Knab, E 1, 5.** Bräulein.

## Frische Bratwürste

Neuen Gavier **Neue Bismarckeringe** **Neues Sauerkraut.**

## Fluss- u. Seefische

größte Auswahl. Freitag feude **Fr. frische Schellfische** à 18 Pfg. 16631

## Ph. Gund, D 2, 9, Bawfen.

Junger Mann wünscht Schülern in ähnlichen Realgymnasien Rathilfe zu ertheilen. 16228  
Nähres L 4, 16, parterre.

## Ankauf

Gebrauchte Herde zu kaufen ge u d l. Offert. u. Nr. 16554 an die Expedition d. Bl.

## Große Badfässer

zu kaufen gesucht. 16616  
Offerten unter L. 62078b an Haasenstein & Vogler, u. G. Mannheim.

## Verkauf

stilles Haus mit Thurnsicht, großem Hof und Platz für Waagen, gr. Westhütte od. Stallung u. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 15095

## Ein Haus mit Thurnsicht

in welchem sich ein gutgehendes Speiserei u. Restauration-Geschäft befindet, ist um den Preis von 26 000 Mk. ober etwaigen Vermögens-Rückweis ohne Anzahlung sofort zu verk. Schriftl. Off. unter Nr. 14993 an die Expedition d. Bl. 16428

## Sichere Existenz!

**Geschäfts-Verkauf.** In der verkehrsreichsten Stadt Badens ist ein seit Jahren mit sehr gutem Erfolg betriebenes Speiserei- und Wirthschaftsgeschäft mit großer Kundenschaft, Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu d. Off. unt. N. H. 16400 an die Expedition. 16400

## Mühlen-Muuejen

in besser, gesunder Lage der Südpfalz zu verkaufen, auch für größeres Fabrikgeschäft geeignet. Offert. unt. Nr. 16568 an die Expedition d. Bl.

## Wegen Abreise ein kleines Haus

5 Zimmer, Balken, großer Speiserei, gute Keller, etwas Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Kaufpreis 20 500 Mark. Bei Saar 20 000 Mk. Weibliche Anfragen können entgegen 16618  
Hjal. Jacobi, Remheim, Luthersstraße 4b.

## Feines Herrschaftshaus in Heidelberg.

sehr solid gebaut, mit hübschem Garten, auf Wunsch mit angeschlossenem Vergnügungsgelände (Kanalge). Das Haus enthält 15 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waschküche u. s. w. sowie eignet sich insolge günstiger Lage auch ganz vorzüglich zu einer Fremden-Pension oder auch als Kapital-Anlage, da rentabel vermiethbar. Näheres durch den Beller G. Walter, Klingenspitze 8, oder Agent Haasenstein & Vogler, u. G. Mannheim. 16617

## Feines Herrschaftshaus in Heidelberg.

sehr solid gebaut, mit hübschem Garten, auf Wunsch mit angeschlossenem Vergnügungsgelände (Kanalge). Das Haus enthält 15 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waschküche u. s. w. sowie eignet sich insolge günstiger Lage auch ganz vorzüglich zu einer Fremden-Pension oder auch als Kapital-Anlage, da rentabel vermiethbar. Näheres durch den Beller G. Walter, Klingenspitze 8, oder Agent Haasenstein & Vogler, u. G. Mannheim. 16617

## Feines Herrschaftshaus in Heidelberg.

sehr solid gebaut, mit hübschem Garten, auf Wunsch mit angeschlossenem Vergnügungsgelände (Kanalge). Das Haus enthält 15 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waschküche u. s. w. sowie eignet sich insolge günstiger Lage auch ganz vorzüglich zu einer Fremden-Pension oder auch als Kapital-Anlage, da rentabel vermiethbar. Näheres durch den Beller G. Walter, Klingenspitze 8, oder Agent Haasenstein & Vogler, u. G. Mannheim. 16617

## Feines Herrschaftshaus in Heidelberg.

sehr solid gebaut, mit hübschem Garten, auf Wunsch mit angeschlossenem Vergnügungsgelände (Kanalge). Das Haus enthält 15 Zimmer, Badezimmer, Küche, Waschküche u. s. w. sowie eignet sich insolge günstiger Lage auch ganz vorzüglich zu einer Fremden-Pension oder auch als Kapital-Anlage, da rentabel vermiethbar. Näheres durch den Beller G. Walter, Klingenspitze 8, oder Agent Haasenstein & Vogler, u. G. Mannheim. 16617







